

P. Antonio Ferrua seit mehr als dreißig Jahren an den Tag gelegt hat. So wechseln die Generationen. Dem emeritierten Meister sei Dank und Ruhe, dem jungen Nachfolger Mut und Glück gewünscht. Victor Saxer

*Saecularia Damasiana*. Atti del Convegno Internazionale per il XVI Centenario della morte di papa Damaso I (11. 12. 384–10/11. 12. 1984) promosso dal Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana (= Studi di antichità Cristiana, XXXIX). – Città del Vaticano: 1986. 387 S.

Anlässlich der 1600jährigen Wiederkehr des Todes von Papst Damasus I. (366–384) hat das Päpstliche Institut für Christliche Archäologie den Förderer des römischen Märtyrerkultes und den Verfasser der seinen Namen tragenden und in Verse gehaltenen Inschriften ins Gedächtnis der heutigen Zeit rufen wollen. Mit den 17 Beiträgen ist sozusagen die ganze Tätigkeit des Papstes in seinen verschiedenen Aspekten erfasst worden. Aber der Schwerpunkt der Beiträge lag natürlich in den zwei soeben genannten Hauptthemen. Zuerst in den sogenannten damasianischen Epigrammen, die man natürlich nicht als Spott-, sondern als Lobgedichte zu Ehren der Märtyrer auffassen muß: A. Ferrua (S. 15), P.-A. Février (S. 89), J. Fontaine (S. 113), A. Recio Vaganzones (S. 323), M. T. Paleani (S. 359) haben sie von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dann aber auch wurden die Arbeiten des Papstes in den Katakomben und in den Kirchen Roms untersucht: A. Nestori (S. 161), U. M. Fasola (S. 173), Ph. Pergola (S. 203), J. Guyon (S. 225), L. Reekmans (S. 259), P. Saint-Roch (S. 283), P. Testini (S. 291) und V. Flocchi Nicolai (S. 305) haben sie besprochen. Allgemeinere Themen über Leben und Werk des Papstes wurden von Ch. Pietri (S. 29), V. Saxer (S. 59) und L. Dattrino (S. 147) behandelt. D. Mazzoleni verfaßte schließlich die Chronik der wissenschaftlichen Zusammenkunft.

Daß die Ehrung des Patrons der christlichen Archäologie mit dem 60jährigen Bestehen des Instituts, an dem ihre verschiedenen Disziplinen doziert werden, zusammenfiel, ist kein Zufall, da ja Papst Pius XI. das Institut aus diesem Grunde am Jahrestag seines Vorgängers ins Leben gerufen hatte. Victor Saxer

MARCELLO ROTILI, *Benevento romana e longobarda*. L'immagine urbana. – Benevento: Banca Sannitica 1986.

Marcello Rotilis Buch über das römische und langobardische Benevento empfiehlt sich durch die wissenschaftliche Ausarbeitung seines Textes und den künstlerischen Wert seiner Illustrationen. Bekannt wegen des Triumphbogens Trajans und der prächtigen langobardischen S.-Sophia-Kirche, verdiente es die Stadt, in einem ebenbürtigen Werk veranschaulicht zu werden. Der Autor selbst, mit den Denkmälern seiner Vaterstadt von Kindheit an eng verbunden, hat sie auch dementsprechend mit Liebe und Wissenschaft gebührend dargestellt.